



Leitfaden zur Planung bilingualen Unterrichts

Überlegungen im Vorfeld

Eine bilinguale Unterrichtsstunde ist eine Sachfachstunde in der Fremdsprache. Somit verfolgen wir grundsätzlich Ziele des Sachfaches, auf einer untergeordneten Ebene jedoch auch Ziele der Fremdsprache. Diese Hierarchie der Zielsetzungen ergibt sich, wenn wir die Perspektive des Lernenden berücksichtigen. Die Schülerinnen und Schüler kommunizieren in der Fremdsprache, weil sie Inhalte des Sachfaches erklären, verstehen oder vermitteln wollen. Die Überwindung der Sprachbarriere basiert also auf der Motivation der Lernenden, Inhalte erfolgreich kommunizieren zu können.

Man könnte den bilingualen Unterricht auch als „echten“ Sprachunterricht bezeichnen, da eine möglichst authentische Situation geschaffen wird, in der Schülerinnen und Schüler trotz ihrer teilweise noch geringen fremdsprachlichen Möglichkeiten in der Lage sind, über sachfachliche Inhalte zu sprechen. Dass die Schüler dabei immer wieder an ihre sprachlichen Grenzen stoßen, ist nicht nur natürlich, sondern wünschenswert. Die aktive Auseinandersetzung mit den Inhalten des Sachfaches verursacht im Idealfall zugleich ein gesteigertes Interesse an neuem Wortschatz und neuen Redemitteln. Sie führt somit schrittweise zu einer erfolgreichen Kommunikation in der Fremdsprache. Daraus ergeben sich folgende Thesen:

- Schülerinnen und Schüler wollen fremdsprachliche Kenntnisse erwerben, sofern ihnen bewusst wird, dass diese Kenntnisse zu kommunikativem Erfolg führen.
- Schülerinnen und Schüler wollen über Sachfachinhalte kommunizieren, sofern sie sich für diese Inhalte interessieren. Sie tun dies selbstverständlich auch in der Fremdsprache, sofern der kommunikative Erfolg nur in der Fremdsprache erzielt werden kann.
- Sprachenlernen kann optimiert werden, wenn Schülerinnen und Schüler selbst und auf natürliche Weise an die Grenzen ihrer kommunikativen Fähigkeiten stoßen und aus diesem Grund ein Interesse am Aufbau der eigenen sprachlichen Kompetenz entwickeln.

Reduktion der sprachlichen Komplexität

Diese Thesen haben jedoch nur dann Gültigkeit, wenn das Interesse an den sachfachlichen Inhalten groß genug ist und die Inhalte aus fremdsprachlicher Sicht kommuniziert werden können. Um dies sicherzustellen, sollte die Schnittmenge aus Inhalt und Spra-

che möglichst groß sein. Im Vorfeld einer bilingualen Unterrichtseinheit muss daher berücksichtigt werden, inwiefern der vorausgegangene Fremdsprachenunterricht mit den Themen des Sachfaches harmoniert. Ein regelmäßiger Austausch mit der fremdsprachlichen Lehrkraft ist unabdingbar. Sofern der Sprachunterricht und der bilinguale Sachfachunterricht in einer Hand liegen, ist eine optimale Abstimmung zwischen dem bilingualen Sachfach und der Fremdsprache noch einfacher möglich. Ist die sprachliche Hürde zu hoch, so wird das inhaltliche Arbeiten erschwert oder gar verhindert. Die Ursache des Scheiterns von bilingualem Sachfachunterricht ist nur selten in der falschen Auswahl von Inhalten zu suchen, sondern vielmehr in der falschen Aufbereitung derselben. Folgende Hinweise sind bei der Planung von bilingualen Sachfachinhalten hilfreich:

- Bei der Planung einer bilingualen Stunde muss das fremdsprachliche Lehrwerk einbezogen werden. Insbesondere sollten im bilingualen Unterricht verwendete grammatische Strukturen und das Vokabular auf den Lernstand der Schülerinnen und Schüler abgestimmt sein.
- Eine Unterrichtsprogression in kleinen Schritten muss bei der Gestaltung des Unterrichts berücksichtigt werden. Auf diese Weise können Schülerinnen und Schüler inhaltliche und sprachliche Hürden meistern.
- Texte aus fremdsprachlichen Lehrwerken, Zeitungen, Zeitschriften oder Fachbüchern müssen vor dem Einsatz im bilingualen Unterricht genau analysiert werden. Komplexe Nebensatzkonstruktionen und eine zu große Anzahl an unbekanntem Vokabeln können die inhaltliche und sprachliche Progression verhindern. Daher ist ein Überarbeiten und Neugestalten der fremdsprachlichen Texte immer notwendig.
- Im Gegensatz zum traditionellen Sprachunterricht werden im bilingualen Unterricht Wortgleichungen verwendet. Dies gilt insbesondere bei der Klärung der Bedeutung des Fachwortschatzes in Texten. Eine typische Vokabeleinführung zu Beginn der Stunde entfällt jedoch, da Inhalte des Sachfaches von Anfang an im Zentrum des Unterrichts stehen.
- Das selbständige Nachschlagen von unbekanntem Vokabular gehört zu den zentralen methodischen Kompetenzen eines jeden Schülers. Im bilingualen Unterricht sollten daher Wörterbücher jederzeit verfügbar sein.
- Aufgabentypen haben unmittelbaren Einfluss auf die Qualität der Antworten. Zu offene Fragestellungen können Probleme im Bereich der Sprachproduktion hervorrufen. Hier benötigen Schülerinnen und Schüler ein Gerüst (scaffolding) bestehend aus inhaltsbezogenem Vokabular oder methodisch relevanten Begriffen und Formulierungen. Eine angemessene Progression der Aufgabenstellungen (rezeptiv > semiproduktiv > produktiv) muss auch im bilingualen Unterricht stets beachtet werden und ermöglicht ein sprachlich und inhaltlich differenziertes Lernen auf unterschiedlichen Niveaustufen.

- Die Kooperation mit der fremdsprachlichen Lehrkraft ermöglicht eine entsprechende Vorentlastung unbekanntem Sprachmaterials und eine Nachbereitung häufig auftretender Fehler. Sachfach und Fremdsprache profitieren von einer entsprechenden Vor- bzw. Nachbereitung.
- Mimik und Gestik der Lehrkraft sind von großer Bedeutung für das Inhaltsverständnis.

Anschaulichkeit

Was bereits für den deutschsprachigen Sachfachunterricht gilt, gewinnt für den fremdsprachlichen Sachfachunterricht noch mehr an Bedeutung: Guter Sachfachunterricht lebt in besonderem Maße von Anschaulichkeit. So können sprachliche Defizite häufig durch anschauliche Medien kompensiert werden. Beim Einsatz von Modellen, Bildern, Filmen und Grafiken sollte Folgendes bedacht werden:

- Lange fremdsprachliche Texte wirken sehr oft demotivierend, insbesondere wenn diese viel unbekanntes Vokabular enthalten. Grafische Darstellungen, Bilder und Modelle können häufig genauso aussagekräftig sein und substituierende oder erklärende Funktion haben. Sie geben insbesondere Schülerinnen und Schülern mit eingeschränktem Wortschatz Orientierung.
- Beim Einsatz von Medien sollte bedacht werden, inwiefern Schülerinnen und Schüler in der Lage sind, visuelle Impulse in eigene fremdsprachliche Äußerungen zu transformieren. Häufig benötigen Schülerinnen und Schüler sprachliche Hilfen (inhaltsbezogenes Vokabular, Präpositionen, Satzbausteine,...).
- Die Verknüpfung von Bild und Fremdsprache führt zu nachhaltigen Lernprozessen und vernetztem Denken.
- Im Zusammenhang mit Filmen muss überlegt werden, inwiefern Sprache und Bild voneinander abweichen. Zu große Bild-Ton-Scheren führen zu Verwirrung. Bei zu komplexer Sprache oder zu schnellem Sprechtempo kann der Ton auch abgeschaltet werden. Die Lehrkraft kann dann, falls nötig, die Funktion des Sprechers übernehmen (Reduktion).

Aufhebung der Lehrerzentrierung

Noch stärker als im deutschsprachigen Sachfachunterricht besteht im bilingualen Sachfachunterricht die Gefahr, dass die Lehrkraft aufgrund ihrer Sach- und Sprachkompetenz zu sehr im Mittelpunkt des Unterrichts steht. Damit der Unterricht nicht zum frontalen Lehrervortrag wird, sollte Folgendes beachtet werden:

- Die Unterrichtsplanung sollte Phasen der Schüleraktivität berücksichtigen. Die Schüleraktivität sollte sich dabei nicht alleine auf eine Sprachproduktion beschränken. Es steht vielmehr die fachmethodische Arbeit im Mittelpunkt des Unterrichts.

- Die Korrektur der Schülersprache durch die Lehrkraft sollte in angemessener Weise erfolgen. Eine Korrektur der Fremdsprache ist im bilingualen Unterricht nur dann nötig, wenn der kommunikative Erfolg nicht mehr sichergestellt ist, ein Fehler wiederholt auftritt oder gravierende fachsprachliche Fehler vorliegen. Zu häufiges Korrigieren führt zu einem deutlichen Rückgang der Schüleraktivität.
- Schülerinnen und Schüler können auch im bilingualen Unterricht Verantwortung für ihre Ergebnisse übernehmen und diese selbständig vortragen. Eine schriftliche Vorbereitung der Schülervorträge nimmt allerdings mehr Zeit in Anspruch als im deutschsprachigen Unterricht.
- Die Lehrkraft ist kein Wörterbuch. Unbekanntes Vokabular können Schülerinnen und Schüler selbst nachschlagen. Bereits bei der Reduktion der Texte wird darauf geachtet, dass die Anzahl unbekanntes Vokabulars möglichst gering ist und somit Verständnisfragen bezüglich der Fremdsprache nur selten auftreten.
- Die Schülerinnen und Schüler müssen in ihrem Lernprozess begleitet werden. Hierfür sollten sie möglichst häufig die Möglichkeit haben, der Lehrkraft eine inhaltliche Rückmeldung zu geben. Lehrerinnen und Lehrer erhalten durch ein regelmäßiges Schülerfeedback wichtige Hinweise zum sprachlichen Verständnis und zum Lernstand im Sachfach.

Förderung mündlicher Kommunikation

Eine wesentliche Voraussetzung für den erfolgreichen bilingualen Unterricht ist die Schaffung einer positiven Lernatmosphäre, die Schülerinnen und Schüler trotz sprachlicher Unsicherheiten zu fremdsprachlichen Aussagen ermutigt. Hierbei sollte einerseits eine zunehmende Einsprachigkeit durch die Lehrkraft eingefordert werden, andererseits sollte die Fehlerkorrektur nicht die Motivation der Schülerinnen und Schüler negativ beeinträchtigen. Die mündliche Kommunikation in der Fremdsprache kann folgendermaßen unterstützt werden:

- Kommunikative Phasen sollten bereits bei der Unterrichtsplanung berücksichtigt werden. Sie benötigen im Unterricht genügend Vorbereitungszeit, die den Schülerinnen und Schülern eingeräumt werden sollte.
- Die fremdsprachliche Kommunikation sollte durch ein Angebot passender Redemittel gefördert werden.
- Aushänge in Klassenzimmern können wichtige Redewendungen dauerhaft sichtbar machen und auf diese Weise zu mehr Sicherheit bei der Sprachanwendung beitragen.
- Wörterbücher sollten stets zur Verfügung stehen.
- Sprachliche Fehler sollten nicht unmittelbar korrigiert werden, wenn das inhaltliche Verständnis gewährleistet ist.

- Durch Umformulierungen oder Rückfragen kann die Lehrkraft konstruktiv mit fremdsprachlichen Fehlern umgehen, ohne dabei die Kommunikation zu unterbrechen.

Methodische Vielfalt

Das Erlernen einer Fremdsprache wird durch vielfältige Methoden wesentlich erleichtert. So kann Sprache durch Handeln (*total physical response*) oder Wahrnehmung über unterschiedliche Sinneskanäle ihre Komplexität verlieren und verständlicher werden. Der bilinguale Unterricht lebt in besonderem Maße von Anschaulichkeit und Handlungsorientierung. Bei der Planung der Unterrichtsmethoden sollte daher bedacht werden:

- Realien, Modelle und Bilder erleichtern die fremdsprachliche Kommunikation.
- Durch Handlung wird Sprache entlastet und besser verankert. Aus diesem Grund eignen sich bei geringfügigen fremdsprachlichen Kenntnissen zunächst handlungsorientierte Fächer für den bilingualen Unterricht.
- Bei der Unterrichtsgestaltung sollten Schüleraktivitäten sowie vielfältige Methoden des Sachfaches im Mittelpunkt stehen.
- Durch differenziertes Lernmaterial können unterschiedliche Zugänge zur Thematik geschaffen und die jeweiligen Fremdsprachenkenntnisse berücksichtigt werden.

Leistungsmessung

Eine Leistungsmessung im Sachfach gibt Auskunft über sachfachliche Kenntnisse und Fertigkeiten. Aus diesem Grund gilt:

- Sprachliche Leistungen dürfen nicht in die fachliche Note einfließen. Eine Ausnahme bildet hierbei der eingeführte Fachwortschatz, welcher zu beherrschen ist.
- Nur Inhalte und Methoden des Sachfaches sind Bewertungsgrundlage.
- Bei schriftlichen Leistungsmessungen werden auch deutschsprachige Antworten akzeptiert.
- Mündliche Leistungen sind bei der Notengewichtung des bilingualen Unterrichtsfaches in höherem Maße zu berücksichtigen.